

Bürger weiteresfortirt wurde. Sobald ich indeß ein Terrain bemerkte, das die Möglichkeit des Entkommens bot, drückte ich mich dicht an den Bürger, zog meine Depeschen aus dessen Hosentaschen wieder hervor und sprang vom Wagen auf eine dicht an den Weg stoßende Bruchwiese, wohin mir keiner der Chasseurs zu Pferde folgen konnte. Zwar wurde hinter mir hergeschossen und versucht, meiner wieder habhaft zu werden, allein vergebens, da mich bald ein tiefes Erlbruch aufnahm. Am folgenden Morgen erreichte ich den Fürsten unfern Grieben und konnte ihm meine Depeschen aushändigen.“

Ähnliche Begebenheiten finden sich öfter in den Berichten, doch dürfte es zu weit führen, darauf einzugehen, und mag uns diese eine Episode genügen.

Während am Morgen der Schlacht von Jena noch mehrfach Feldjäger beauftragt wurden, die Truppen zum „Champ de bataille“ zu führen, hörte nach diesem Tage die Thätigkeit als Kolonnenführer fast gänzlich auf, falls man nicht die Fortschaffung von Kriegskassen, Magazinbeständen oder sonstigen Vorräthen von Werth, womit wir Feldjäger betraut finden, dahin zählen will. Hierbei mußten sie sich, um die Aufmerksamkeit des Feindes möglichst wenig zu erregen, nicht selten der Civilkleidung bedienen. Zu Rekognoscirungen sowohl des Terrains als insbesondere, um die Fühlung mit dem Feinde oder Freunde wiederzugewinnen, bezw. aufrecht zu erhalten, wurden die Feldjäger vielfach verwandt; desgleichen zum Abstecken von Lagerplätzen, zum Schlagen von Brücken, zu Aufnahmen im Gelände u. s. w.

Als Fouriere sehen wir auf dem Rückzuge des Preussischen Heeres die Feldjäger sehr häufig in Thätigkeit, da fast alle höheren Truppenführer den Transport ihrer Bagage wenn möglich Feldjägern anvertrauten und dieselben auch meist als Quartiermacher verwandten.

Ferner wurden bei den vorgefallenen Gefechten die Feldjäger, deren Platz stets in der unmittelbaren Umgebung des Höchstkommandirenden war, meistens zum Ordonnanziren gebraucht. So überbrachte ein Feldjäger in der Schlacht von Jena den Reserve-Bataillonen den Befehl zum Eingreifen, und in dem Gefecht bei Halle wurde ein solcher zur Herbeiholung von Artillerie beordert. In den Büreaus des Generalstabes und bei den Adjutanturen finden wir allenthalben Feldjäger mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt. Von Ostpreußen aus werden Feldjäger nach Pommern geschickt, um die Landräthe zu Rekruten-Ausschreibungen und Geld-Erhebungen zu veranlassen, und Feldjäger leiten die Rekruten-Transporte nebst den Kassen nach Memel zu. In Westpreußen finden wir Feldjäger mit der Nachsuche nach werthvollen Waarenvorräthen beschäftigt, die man nicht in die Hände der Franzosen oder der ausländischen Polen fallen lassen mochte, und sie sind es, welche die aufgefundenen Tuch- und Salz-